

Inhalte
Notärztliche Klinische Qualifikation (33 Monate)

A) Kenntnisse
1. Aufbau und Organisation des Rettungs- und Notarztdienstes
2. Grundlagen der Dokumentation und Arzthaftung
3. Großschadensereignisse und Triage
4. Grundlagen der multiprofessionellen Koordination und Kooperation
5. Eigenschutz und persönliche Schutzausrüstung
6. Hygiene
7. Maßnahmen zur Patientinnen- und Patientensicherheit
8. Ethik ärztlichen Handelns
9. Anatomie und Pathophysiologie notfallmedizinisch relevanter Erkrankungs- und Verletzungsbilder
10. Pharmakologie notfallmedizinisch relevanter Medikamente
11. Diagnostik und Krankenbehandlung in Notfallsituationen
12. Grundlagen der Intensivbehandlung
13. Atemwegsmanagement und mechanische Beatmung
14. Geburtshilfe
15. Palliativmedizin
16. Schmerztherapie
17. Geriatrie
18. Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen
19. Grundlagen der psychosozialen Betreuung in Notfallsituationen
20. Feststellung des Todes

B) Erfahrungen
1. Diagnostik und Krankenbehandlung nach Leitsymptomen, insbesondere bei <ol style="list-style-type: none"> a. Störungen des Atemwegs (Ersticken) b. Störungen der Atmung (Atemnot) c. Störungen des Kreislaufs (Schock) d. Störungen des Bewusstseins (Bewusstseinsstörungen) e. Störungen von Körperschale und/oder –skelett (Schmerzen, Verletzungen)
2. Rettungs-, Immobilisations- und Lagerungstechniken
3. Klinische und apparative Überwachung in Notfallsituationen

4. Beurteilung und Management des (schwierigen) Atemwegs
5. Grundlagen der invasiven und nicht-invasiven Beatmung
6. Grundlagen fachspezifischer Notfallbetreuung im Erwachsenen- und Kindesalter, insbesondere bei <ol style="list-style-type: none"> a. Pulmonalen Notfällen b. Kardiovaskulären Notfällen c. Traumatologischen Notfällen d. Abdominellen Notfällen e. Neurologischen Notfällen f. Metabolischen Notfällen g. Toxikologischen Notfällen h. Gynäkologischen Notfällen i. Urologischen Notfällen j. Thermischen Notfällen k. Psychiatrischen Notfällen
7. Reanimation im Erwachsenen- und Kindesalter
8. Schockbehandlung
9. Schwerverletztenbehandlung
10. Schmerzbehandlung, Sedierung und Anästhesie in Notfallsituationen
11. Crew Ressource Management (CRM)
12. Organisation und Durchführung von Transporten beatmeter Patientinnen/Patienten

C) Fertigkeiten	Richtzahl
Erkennen und Vorgehen bei akut bedrohlichen Situationen im Erwachsenen- und Kindesalter, Sofortmaßnahmen, Erstversorgung, zusätzlich zu 1.a) und 1.b)	50
1.a) Erkennen und Vorgehen bei akut bedrohlichen Situationen im Erwachsenen- und Kindesalter, Sofortmaßnahmen, Erstversorgung, insbesondere bei: <ul style="list-style-type: none"> • Pulmonalen Notfällen • Kardiovaskulären Notfällen • Traumatologischen Notfällen • Neurologischen Notfällen • Metabolischen Notfällen 	5 5 5 5 5
1.b) Erkennen und Vorgehen bei akut bedrohlichen Situationen im Erwachsenen- und Kindesalter, Sofortmaßnahmen, Erstversorgung, insbesondere bei: <ul style="list-style-type: none"> • Abdominellen Notfällen • Toxikologischen Notfällen • Gynäkologischen Notfällen • Urologischen Notfällen • Thermischen Notfällen • Psychiatrischen Notfällen 	
2. Laryngoskopie und endotracheale Intubation <ol style="list-style-type: none"> a. Erwachsene¹ b. Kinder, Säuglinge, Neugeborene² 	70 10
3. Atemwegssicherung mit extraglottischen Atemwegshilfen ¹	20
4. Krikothyreotomie ²	5

5. Mechanische Beatmung (Invasiv oder Nicht-invasiv)	20
6. Thorakozentese ²	5
7. Legen eines venösen Zugangs a. Erwachsene b. Kinder und Säuglinge ²	5
8. Anlage intraossärer Zugänge ²	5
9. Umgang mit zentralvenösen Kathetern ³	
10. Invasive arterielle Blutdruckmessung ³	
11. EKG	50
12. Kardiopulmonale Reanimation a. Erwachsene ¹ b. Kinder, Säuglinge, Neugeborene ²	10 5
13. Elektrische Therapie bei Herzrhythmusstörungen ² (Transkutane Schrittmachertherapie oder Synchronisierte Kardioversion)	10
14. Notfallsonographie	20
15. Reposition, Schienung, Wundversorgung bei Knochenbrüchen oder -luxationen ³	
16. Behandlung und Prioritäteneinschätzung bei Poly- und/oder Neurotrauma ²	5
17. Spontangeburt und postpartale Versorgung des Neugeborenen ²	5

¹ in bis zu 50% der Fälle durch hochqualitative Simulation erlernbar

² in bis zu 100% der Fälle durch hochqualitative Simulation erlernbar

³ keine Richtzahl erforderlich, d.h. Fertigkeit ist so zu vermitteln, dass die Turnusärztin/der Turnusarzt diese selbständig durchführen kann

Stand NA-V 2. Novelle